



## **„Soziale Entwicklung und sozialer Wandel“**

Forschungsthema von Dr. Jeanine Grütter, Sandesh Dhakal, und Prof. M. Killen

Interview mit der Projektleiterin Dr. Jeanine Grütter

### **Was ist das Thema deines Forschungsprojektes? Worum geht es genau?**

Wir wollen herausfinden, wie Kinder und Jugendliche soziale Ungleichheit wahrnehmen und wie das Denken darüber entsteht. Insbesondere interessiert uns die Rolle von sozialen Begegnungen zwischen Kindern verschiedener sozialer Herkunft. Wir erforschen, ob Schulen mit hohem Stipendienanteil für ärmere Kinder tatsächlich solche Begegnungen ermöglichen und ob diese positiv wahrgenommen werden. Ansonsten könnten sich Spannungen und Vorurteile zwischen arm und reich verstärken.

Zudem interessiert uns, ob die Schüler\*innen in solch sozial gemischten Schulen mehr soziale Kompetenzen entwickeln und gesellschaftskritischer werden als in Schulen, welche keine Durchmischung verschiedener sozialer Schichten fördern.

### **Was hat die Forschung über das Denken der Kinder in Nepal zu sozialen Ungleichheiten ergeben? Wie denken Kinder in Nepal und haben euch die Ergebnissen überrascht?**

Die Forschungsergebnisse sind sehr vielseitig und komplex. Vereinfacht und zusammengefasst konnten wir bisher zeigen, dass Kinder und Jugendliche ein sehr detailliertes Bewusstsein für soziale Ungleichheiten im Land haben. Besonders auffallend ist, dass der soziale Status immer noch wesentlich bestimmt, mit wem Kinder und Jugendliche befreundet sein dürfen. Bei Verstoß gegen die sozialen Regeln droht ein sozialer Abstieg für die ganze Familie. Dieses Bewusstsein wird in der Jugend stärker präsent, wenn der Übergang von der Schule in eine neue Lebensphase bevorsteht. Besonders Jugendliche aus Familien mit hohem Status fühlen sich unter Druck, den einschränkenden Regeln zu folgen. Interessant ist, dass Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten diese sozialen Einschränkungen negativ beurteilen und sich Veränderung wünschen. Dieser Wunsch nach Veränderung wird noch deutlicher, wenn jemand aufgrund seiner sozialen Herkunft diskriminiert wird. Das finden fast alle Kinder und Jugendlichen falsch, ganz egal, wie sie aufgewachsen sind.

### **Wie viele Kinder und Schulen haben an diesem Forschungsprojekt teilgenommen und über welchen Zeitraum erstreckt sich das Projekt? Ist es explizit auf Nepal oder auch auf weitere Länder ausgelegt?**

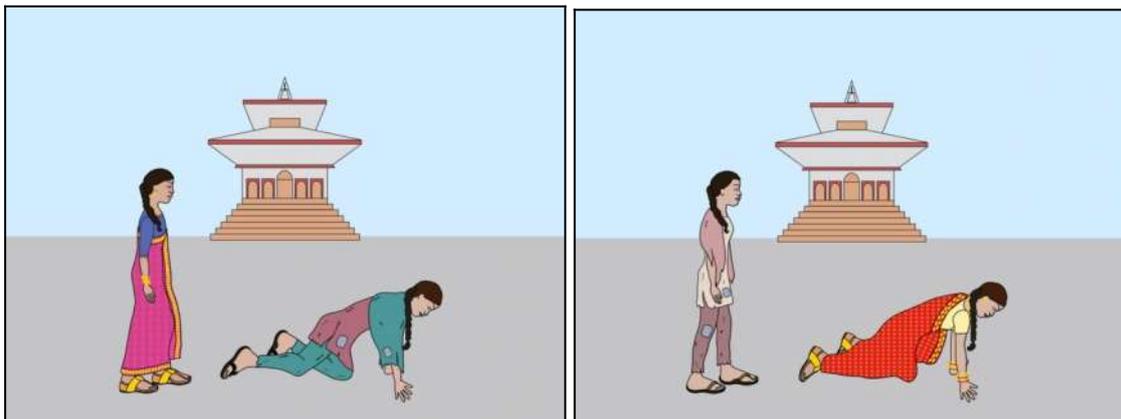
Bisher nahmen 764 Kinder und Jugendliche im Alter von 9-18 Jahren aus fünf verschiedenen Schulen in Nepal viermal in jährlichen Abständen an der Studie teil. Sie wurden individuell mit altersgerechter Gestaltung (z. B. Bilder, Spiele) von nepalesischen Studienabsolventen interviewt. Zusammen mit der Universität Tribhuvan konnte inzwischen ein Trainingsprogramm entwickelt werden, welches den Studienabsolventen einen Berufseinstieg ermöglicht.



Geplant ist eine weitere, abschließende Datenerhebung. Danach soll gemeinsam mit Vertretern wichtiger Nichtregierungsorganisationen, die sich im Bildungsbereich einsetzen, und Vertretern der Nepalesischen Regierung ein weiteres, landesweites Projekt geplant werden. Diese Studie ist spezifisch auf Nepal fokussiert. Es liegen aber auch Vergleichsdaten aus eigenen Untersuchungen in Deutschland und der Schweiz vor. Zudem gibt es ein weiteres Projekt, welches ich gemeinsam mit Kollegen\*innen aus Mexiko und der USA gestartet habe, um das Denken über Ungleichheit in verschiedenen ökonomischen und kulturellen Kontexten zu erforschen.

### **Inwieweit wirken sich unterschiedliche inklusive Schulformen von Kindern aus niedrigen und hohen Kasten verändert daraufhin aus?**

Wir finden vor allem Unterschiede bei den Kindern und Jugendlichen sozialer Minderheiten. Besuchen diese Kinder und Jugendlichen gemischte bzw. inklusive Schulen, dann bewerten sie soziale Situationen zwischen armen und reichen Kindern positiver und nehmen weniger oft Diskriminierung wahr. Zum Beispiel wurden den Kindern solche Bilder gezeigt:



Die Schüler\*innen sahen dabei jeweils nur ein Bild. Entweder das linke oder das rechte. Es ist unklar, was genau passiert ist. Die stehende Person könnte zum Beispiel die Person am Boden geschubst haben, weil sie nicht möchte, dass sie in den Tempel geht. Oder die Person am Boden könnte hingefallen sein und die stehende Person eilt zu Hilfe. Mit solchen Bildern kann man indirekt Vorurteile erfassen, welche die Bewertung sozialer Situationen stark beeinflussen können.

Nun zeigte sich Folgendes: Insgesamt wurden der armen Person rechts im Bild signifikant positivere Absichten zugeschrieben als der reichen Person links im Bild. 81% der Kinder und Jugendlichen interpretierten, dass die arme Person der reichen Person helfen würde. Für das Bild links nahmen 49% der Kinder und Jugendlichen an, dass die reiche Person der armen Person schaden würde. Diese Interpretationen waren aber stark abhängig vom sozialen Status der Kinder und der Schulart: Ärmere Schüler\*innen in inklusiven Schulen schrieben der reichen Person im Bild signifikant weniger negative Absichten zu als ärmere Kinder in Schulen mit wenig sozialer Durchmischung. Dies ist ein Beispiel von vielen Hinweisen, dass die ärmeren Kinder in sozial gemischten bzw. inklusiven Schulen soziale Beziehungen positiver erleben. Dies wiederum ist eine wichtige Bedingung dafür, dass diese Kinder und Jugendlichen ein



gesundes Selbstbewusstsein entwickeln können, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Anmerkung: Die Bilder wurden in mehreren Fokusgruppen mit den Kindern und Jugendlichen des Shangrila Orphanage Homes entwickelt und von der Grafikerin Joan Tycko illustriert.

In einem Video (mit deutschen Untertiteln) berichtet SAUJANYA TELEVISION über das Projekt «Social inequalities in Nepal: Does the provision of free high quality education enhance the social participation of minority group students?» des Instituts für Schule und Heterogenität der PH Luzern. (<https://www.youtube.com/watch?v=YsJP...>).

**Liebe Jeanine**, wir danken Dir sehr für Deine aufschlussreiche Forschungsarbeit und für dieses interessante Interview. Wir freuen uns, dass auch die Kinder unserer Shangri-La International School an der Studie teilnehmen konnten.

Danyabad

Govinda e. V. & Shangri-La  
Gemeinsam für Nepal